

Pränumerations-Preise

Für Laibach:	
Ganzjährig	8 fl. 40 kr.
Halbjährig	4 " 20 "
Vierteljährig	2 " 10 "
Monatlich	— " 70 "

Mit der Post:	
Ganzjährig	12 fl.
Halbjährig	6 "
Vierteljährig	3 "

Für Zustellung ins Haus
viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Eingekaufte Nummern 6 kr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaction:
Bahnhofgasse Nr. 15.
Expeditions- & Inseraten-
Bureau:
Congressplatz Nr. 2 (Buch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg.)
Inserationspreise:
Für die einspaltige Petitzeile
à 4 kr., bei wiederholter Er-
scheinung à 3 kr.
Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.
Bei größeren Inseraten und
öfterer Einschaltung entspre-
chender Rabatt.
Für complicirten Satz beson-
dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 79. Samstag, 7. April 1877. — Morgen: Dionys. Montag: Maria Glend. 10. Jahrgang.

Aus dem Landesvoranschlage pro 1878.

I. Grundentlastungsfond.	
Erfordernis:	
Gehalte, Zulagen, Löhnungen der Landes-	fl.
kommissionsbeamten	5780
Diurnen	1363
Remunerationen und Aushilfen	100
Amts- und Kanzlei-Erfordernisse (Beleuch-	
tung, Beheizung, Schreibmaterialien,	
Druckarbeiten, Lithografien)	1213
Reise-Auslagen	540
Gehalte, Zulagen, Diurnen, Remune-	
rationen, Aushilfen, Amts- und Kanzlei-	
Erfordernisse für die Lokalkommission	
in Radmannsdorf	2905
Reisegelder für Beamte, Diurnisten und	
Sachverständige	7000
Miethgins	140
Kapitals-Rückzahlungen	252100
Interessen-Zahlungen an die Berechtigten	338241
Verschiedene Ausgaben (Leistungen an den	
Landesfond, Steuerbeamte u. a.)	13000
Gesammtterfordernis	622382
Bedeckung:	
Einzahlungen der Verpflichteten	5000
20% Zuschläge zu den direkten Steuern	208000
20% Zuschläge zu den indirekten Steuern	89500
Vom Staate	63827
Staatsubvention	175000
Verschiedene Einnahmen	1500
Gesamtbedeckung	542827
Gesammtterfordernis	622382
Abgang	79554
welcher nach Antrag des Landesauschusses durch	
verzinsliche Staatsvoranschläge zu decken wäre.	
II. Krankenhaushond.	
Erfordernis:	
Gehalte und Zulagen für Beamte und	
Diurnen	3842
Gehalte, Remunerationen, Zulagen, Adjuten	
und Löhnungen dem Sanitätspersonal	
Quartiergelder	4465
Requirirtes Holz und Kerzen, Livree	350
Stiftungen	274
Amts- und Kanzlei-Erfordernisse	66
Remunerationen und Aushilfen	400
Gebäude-Erhaltung	300
Steuern	2461
Regie-Auslagen der Krankenanstalt (Ver-	22
pflung der Kranken 40,000 fl., Me-	
dikamente 3640 fl., Erfordernisse 630 fl.,	
Inventory 300 fl., Remunerationen)	
Pensionen und Gnadengaben	45140
Verschiedene Auslagen	1358
Gesammtterfordernis	1000
Gesammtterfordernis	59678

Bedeckung:	
Interessen	fl. 2117
Realitätenvertrag	126
Konkurrenzbeiträge	3413
Verpflegskosten-Vergütungen von Parteien,	
Laibacher Stadtkasse, krainischem und	
fremden Landesfond	61524
Spenden	50
Verschiedene Einnahmen	800
Gesamtbedeckung	68030
Gesammtterfordernis	59678
Ueberschuß	8352
III. Gebärhausfond.	
Erfordernis:	
Gehalte, Zulagen, Emolumente	746
Stiftungen und Beiträge	1683
Gebäude	326
Amts- und Kanzlei-Erfordernisse	80
Remunerationen und Aushilfen	185
Regiekosten (für Gebärende, Medikamente,	
Inventory)	2600
Pension	67
Verschiedene Ausgaben	100
Gesammtterfordernis	5787
Bedeckung:	
Interessen	76
Verpflegskosten-Vergütungen und Verschie-	
denes	860
Gesamteinneinnahmen	936
Gesammtterfordernis	5787
Abgang	4851
welcher nach Antrag des Landesauschusses aus dem	
Landesfonde zu decken wäre.	
IV. Findelhausfond.	
Erfordernis:	
Stiftungsbeitrag	6
Amts- und Kanzlei-Erfordernisse	20
Reise-Auslagen	300
Verpflegskosten für Findlinge	27000
Medikamente und Verschiedenes	70
Gesammtterfordernis	27396
Einnahmen:	
Interessen	298
Verpflegskosten-Vergütungen	520
Gesamteinneinnahmen	818
Gesammtterfordernis	27396
Abgang	26578
welcher nach Antrag des Landesauschusses vom	
Landesfonde zu decken wäre.	
V. Irrenhausfond.	
Erfordernis:	
Beiträge	1707
Amts- und Kanzlei-Erfordernisse	87
Gebäude-Erhaltung	570
Fürtrag	2364

Uebertrag	
fl.	2364
Remunerationen	810
Regie-Auslagen (Verpflegung der Kranken	
25,000 fl., Medikamente 900 fl., Fuhren	
200 fl., Inventory und Bestallung 63 fl.)	26163
Verschiedenes	400
Gesammtterfordernis	29737
Bedeckung:	
Interessen	70
Verpflegskosten-Vergütung	2500
Verschiedene Einnahmen	20
Gesamteinneinnahmen	2590
Gesammtterfordernis	29737
Abgang	27147
welcher nach Antrag des Landesauschusses aus dem	
Landesfonde zu decken wäre.	
VI. Irrenhaus-Baufond.	
Erfordernis:	
Regiekosten (Bau-Ingenieur, Waldhüter,	
Reise-Auslagen)	1736
Steuern	135
Gebäude-Erhaltung	1440
Interessen, Entschädigung, Diäten, Ver-	
schiedenes	1530
Gesammtterfordernis	4841
Bedeckung:	
Interessen	2937
Realitätenvertrag	710
Verschiedenes	100
Gesamteinneinnahmen	3747
Gesammtterfordernis	4841
Abgang	1094
welcher nach Antrag des Landesauschusses durch	
den Verkauf von Fondsobligationen zu decken wäre.	
VII. Zwangsarbeitshausfond.	
Erfordernis:	
Gehalte und Zulagen dem Beamten- und	
Sanitätspersonal	2600
Quartiergelder	246
Emolumente	1093
Bestallungen	764
Löhnungen	6240
Beiträge, Beleuchtung, Kanzlei-Erfordernisse	321
Montur der Aufseher	507
Fabrik-Erfordernisse	12000
Remunerationen	330
Gebäude-Erhaltung	390
Steuern	2
Verpflegsauslagen für Zwänglinge, Me-	
dikamente, Beheizung, Beleuchtung, Klei-	
dung, Wäsche, Inventory	20145
Pensionen	1050
Provisionen	1510
Gnadengaben	290
Verschiedenes	100
Gesammtterfordernis	47588

Bedeckung:	
Interessen	86
Ertrag der Fabriks- und Arbeitsanstalt	17673
Rückersätze für Verpflegung fremdländischer Zwänglinge	17885
Verschiedene Einnahmen	260
Gesamteinnahmen	35904
Abgang	11684
welcher nach Antrag des Landesauschusses aus dem Landesfonde zu decken wäre.	

Politische Rundschau.

Salzbach, 7. April.

Inland. Die Ausgleichs-Verhandlungen nehmen ruhigen Verlauf. Die in Wien weilenden ungarischen Minister konferierten mit den Herren de Pretis und Chlumetz über die in betreff der Petroleum-Konsumsteuer bestehende Differenz. Ungarischen Berichten zufolge soll es die ungarische Regierung sein, welche einen niedrigeren Zollsatz für diesen Konsumartikel beantragt.

Die Landtagswahlen in Tirol aus dem Großgrundbesitze haben am 5. d. begonnen. Die Liberalen hoffen, mit 15 Stimmen Mehrheit zu siegen.

Der „Pester Lloyd“ berichtet, daß die Gesetzentwürfe bezüglich der Organisierung einer staatlichen Polizei für die Hauptstadt Ungarns und das ganze Land in den Details theils bereits volendet sind, theils in einem solchen Stadium sich befinden, daß ihre Vollendung in kürzester Frist bewerkstelligt werden könnte.

Ausland. In Berlin verlautet, daß Fürst Bismarck, obwohl er fest auf seiner Entlassung beharrt, mit einem langen Urlaub sich zufriedengeben dürfte, von welchem er auf seinen Posten nicht wieder zurückkehren wird. Der zweifellos gewordene Rücktritt Bismarcks, der auch für Oesterreich nicht ohne Konsequenzen bleiben dürfte, hängt, wie nun bestimmt verlautet, sehr enge mit der orientalischen Frage, beziehungsweise mit der preussisch-russischen Politik zusammen.

Am 4. d. M. wurde der dänische Reichstag durch ein königliches Reskript geschlossen.

Die Botschaft des Fürsten von Rumänien, welche in der Kammer am Tage des Sessionschlusses zur Verlesung gelangte, beglückwünscht die Deputierten dazu, die finanzielle Lage des Staates verbessert, das Gleichgewicht im Budget hergestellt und ihren Patriotismus an den Tag gelegt zu haben, indem sie inmitten der orientalischen Verwicklungen jene Korrektheit der Haltung beibehielten, welche das Ansehen Rumäniens im Auslande erhöhte und die nationale Würde wahrte.

Der in Belgrad residierende österreichische Agent, Generalkonsul Fürst Wrede, lenkte sehr ernsthaft

die Aufmerksamkeit der serbischen Regierung auf die auf dem Wiener und Pester Märkte circulierenden, längst schon fälligen serbischen Staatswechsel, welche wegen Geldmangels bisher nicht bezahlt werden konnten. Die serbische Regierung versprach die baldigste Einlösung dieser Wechsel.

Das Protokoll, welches am 5. d. dem englischen Parlamente mitgetheilt wurde, ist nicht umfangreich. Es konstatirt eingangs die Uebereinstimmung der Mächte und die Festhaltung des Standpunktes der Konferenz, insbesondere in betreff der Einführung von Reformen in Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien. Es wird der Wunsch nach baldigem Abschluß des Friedens mit Montenegro ausgesprochen und der Pforte die Forderung nahegelegt, hierauf zu demobilisiren, um dann ernst und nachdrücklich an die Durchführung der Reformen gehen zu können. Die Mächte werden dieselben durch ihre diplomatischen Agenten und Vertreter überwachen. Sollten die Reformen nicht durchgeführt werden, würde neuerdings gemeinsam über die Mittel berathen werden, die Wolsahrt der christlichen Völker in der Türkei und die Interessen des allgemeinen Friedens zu sichern.

Die „Alln. Ztg.“ erfährt aus Paris: „Trotz der Unterzeichnung des Londoner Protokolls und trotz der Erklärung Schuwaloffs über die Entwaffnung wird in hiesigen russischen Kreisen behauptet, Rußland stelle nach wie vor der Entwaffnung, wie die Mächte dieselbe vorschlugen, die Auseinanderlegung der Truppen entgegen; Rußland wolle dann erst entwaffnen, wenn die Pforte vollständig entwaffnet habe, um stets einen starken Druck auf letztere ausüben zu können. In denselben russischen Kreisen wird versichert, die russischen Rüstungen dauern ungeschwächt fort; man glaubt fest an den Krieg, versichert aber, falls derselbe ausbreche, werde Rußland in Europa keine Eroberungen vornehmen, dagegen in Asien den Hafen Batum und die Festung Pors behalten. Rußland wollte 1872 Batum der Türkei für ein gutes Stück Geld abkaufen, aber England machte damals die Pforte darauf aufmerksam, daß sie kein Gebiet verhandeln könne, ohne den Pariser Vertrag zu verletzen.“

Zur Tagesgeschichte.

— Der Kriegshafen in Pola, so lesen wir im „P. Lloyd“, würde jedem Fremden oder mit den hiesigen Verhältnissen nicht Vertrauten im gegenwärtigen Momente ziemlich kriegerisch erscheinen, denn nicht nur, daß im See-Arsenal und in allen Laboratorien sehr fleißig gearbeitet wird, ist auch seit zwei Monaten eine eigens hieher entsendete größere Genie-Abtheilung eifrig damit beschäftigt, nicht nur die bereits bestehenden Befestigungswerke in verteidigungsfähigen Zustand zu versetzen und zu diesem Behufe selbst durch Anbau zu verstärken, sondern es werden auch gegen die Seeferse ganz neue Verteidigungsobjekte

hergestellt, die alle den Charakter von Strandbatterien tragen. Eben diese für die Verteidigung des Kriegshafens so wichtigen Werke erhalten durchgehends weiträumige Geschütze großen Kalibers, welche aus dem Artilleriepark des See-Arsenals beigeheilt werden. Daß im Falle eines Krieges die Hafeneinfahrt und die für eine eventuelle Landung geeignet erscheinenden Küstenpunkte mit Seeminen reichlich geschildt werden, kann als selbstverständlich betrachtet werden, ebenso, daß der Kanal von Fasana als ein integrierender Theil des Kriegshafens von Pola betrachtet und daher ebenfalls in ausgiebigster Weise durch Batterien und Seeminen in Verteidigungszustand gesetzt werden wird. So kriegerisch nun dies auch den Uneingeweihten erscheinen mag, ist das Ganze doch nichts anderes als die Ruhbarmachung einer Erfahrung, die im Jahre 1866 gemacht wurde.

— Klerikale Komödie. Morgen findet auch in Prag eine große Katholikenversammlung statt, in welcher Kardinal Fürst Schwarzenberg über das päpstliche Bischofsjubiläum sprechen wird.

— Der Aberglaube steht, wie der „N. fr. Presse“ erzählt wird, im Götzer Gebiete in Blüte. Zu den vielen Märchen, an welche die Landleute der Umgebung von Görglauben, zählt auch jenes, wonach in dem allen Touristen wolbekannten Pannowitzer Walde seit vielen Jahrhunderten ein ungeheurer Schatz vergraben sei. Unzählige Leute haben mit der Hebung dieses Schatzes schon ihr Glück versucht, und in mehreren Fällen wäre das Werk auch wirklich beinahe gelungen, wenn nicht im allerletzten Augenblicke — es ist das eine unangenehme Erfahrung, die man bei den meisten vergrabenen Schätzen macht — ein unvorhergesehener Zufall alles wieder über den Haufen geworfen hätte. Vor einigen Wochen nun ging abermals ein Bauer aus, den Schatz zu heben, und zwar versuchte dieser sein Glück in der Nähe der Schießstätte, welche am Rande des Pannowitzer Waldes errichtet ist. Dort stand eine Schildwache, und als diese den Bauer herumgraben sah, fragte sie ihn, was er denn eigentlich suchte. Der Bauer zeigte sich offenerzig, und zum Lohn theilte ihm die Wache mit, daß sie allerdings auch um die Sache wisse, daß aber ein Teufel den Schatz bewache und ihn nur demjenigen herausgebe, der ihm ein „Erlösungsgeld“ von 200 Gulden in Banknoten, 11 Silbergulden und 99½ Kupferkreuzern erlege. Das schien dem braven Landmanne freilich etwas viel, und er fragte sich unentschlossen hinter dem Ohr; da ja aber der Schatz am Ende gewiß Millionen von Gulden werth sein mußte, so meinte er schließlich, das Geld werde sich doch wol austreiben lassen, und verabredete mit seinem neuen Freunde eine abermalige Zusammenkunft an derselben Stelle in der dritten nächsten Nacht. Pünktlich waren da beide Theile an dem Orte, und zwar der Bauer mit den ihm bezeichnenden Banknoten, Silbergulden und Kupferkreuzern. Als nun Mitternacht schlug, tauchten hinter den Bäumen drei verwegene Gestalten auf, drei veritable Teufel mit rother Zunge, Hörnern und Ketten an den Füßen. Nachdem sie einen diabolischen Gruß gebrüllt, er-

Fortsetzung in der Beilage.

Fenilleton.

Gestorben — und vergessen.

Novelle von F. Brunold.

(Fortsetzung.)

„So! habt ihr das gethan?“ lachte freudig glücklich der Angeredete — und seid doch gekommen? Aber fürchtet euch nicht, es waren keine bösen Geister, die aus mir sprachen; es waren Worte eines großen Geistes, eines Dichters, dem ich nicht werth bin die Schuhriemen aufzulösen.“

„Aber das versteht ihr noch nicht, ihr kleinen Schelme; und wol euch, wenn ihr es nie verstehen lernt. Die Dichtkunst macht den Dichter selten glücklich; er bleibt einsam und kam bisher stets zu spät, wo der Erde Glücksgüter vertheilt wurden. — Doch sehet, was ich für euch aufgehoben habe.“ — Und der Soldat griff in die Tasche, holte ein wenig einfache Näscherei hervor, dann einige hübsche Bildchen, einfach, kunstlos gefertigt — und gab dies alles den Kindern. Die aber, die saßen dem Geber

auf dem Schoß, hatten ihre Arme um seinen Leib geschlungen; plauderten, lachten und freuten sich — bis auch in der Brust des sonst so Trüben Sonnenschein kam und Lachen aus der dunklen Falte des Herzens aufflatterte, von Liebe singend, von Jugend, Kindheit und Heimatsglück.

Und drüben auf den Alpen lag die Nacht gebreitet. Der Mond ging still dahin, aber Wolken überschatteten ihn; die Stadt, mit ihren Straßen und Plätzen, war in Dunkel gehüllt. In diesem Augenblick erschallte rohes, wildes Gelächter in dem Wachtlokal, die Mädchen schrakten auf, sie sprangen zur Erde nieder und sagten ängstlich: „Es ist spät — Mutter schilt. — Morgen kommen wir wieder. — Gute Nacht.“ —

Und fort huschten die kleinen, lieblichen Geister, die hübschen Mädchen, die in ihrer Unschuld gekommen waren, die trübe, dunkle Herzensnacht eines armen gebrückten Soldaten zu erhellern.

Jetzt rief die Wache die Mannschaft heraus, die Ablösung trat vor, neue Posten zogen auf; dann wurde es wieder still, die Nacht brach ein, die meisten von den Soldaten suchten ihre harte Lagerstatt

auf; Ruhe herrschte überall; nur die Wache ging ihren gewohnten Schritt auf und nieder, gleichmäßig hin und her. —

Jetzt nahte sich ein fester, männlicher Schritt dem Wachtlokal. Eine ernste, tiefe Stimme fragte den Posten: „Hilfher anwesend?“

Und als die Wache entgegnete: „Zu Befehl! drinnen!“ schritt der Obere in das Haus hinein — um bald darauf mit dem Erfragten, der kein anderer war, als der uns schon bekannte Held unserer Geschichte, wieder herauszutreten. Man hörte den ersteren noch sagen: „Kommen Sie mit, zu mir! — Sie haben zwei Stunden Urlaub, lassen Sie uns dieselben mit einander verplaudern;“ dann schritten beide durch die Nacht dahin, dem Militär-Erziehungshause zu; wo der ältere der beiden Männer, als Lehrer an genanntem Institute, seine Wohnung hatte. Bald saßen sie sich gegenüber. Und Hilfer, der Soldat, sprach: „Mich ergreift jedesmal, wenn ich diese Räume betrete, ein eigenthümliches Gefühl. Es ist als ob der Hauch der Kindheit mich anmehe, als ob ein Strahl aus meiner Jugend Heimatland mich überschatte. O mein gütiger Lehrer,

kyndigte sich der Oberkeufel nach den 200 Papiergulden, 11 Silberlingen und 99 1/2 Kupferkreuzern, und der Bauer, angenehm überrascht von der Entdeckung, wie wohlunterrichtet sein Begleiter gewesen sei, übergab das Geld unter tiefen Bücklingen. Darauf abermaliges sichtlichbares Raffeln mit den Ketten und die Erklärung des Oberkeufels, daß man zunächst untersuchen müsse, ob die Geldsorten wol auch echt seien; der Bauer möge sich in der zweitnächsten Nacht abermals einfinden, und sei die Prüfung bis dahin befriedigend ausgefallen, so werde er den Schatz ausstandslos heben können. Mit dem schleunigen Verschwinden der Keufel schloß die Szene. Natürlich ließen sich die Höllengestalten in der zweitnächsten Nacht nicht wieder blicken, und in der dritten auch nicht, u. s. w. Nun lief der Bauer zu Gerichte, und da er denjenigen näher bezeichnen konnte, der die ganze Beschwörungsgeschichte eingefädelt hatte, so war die Polizei bald in der Lage, die drei Keufel und ihren Helfershelfer festzunehmen, die nun im hiesigen Gefängnisse ihrer Strafe entgegensehen.

— Unglücksfälle auf hoher See. Das Bureau „Veritas“ berichtet, daß im Februar l. J. 192 Segelschiffe zugrunde gingen, darunter 61 englische, 29 französische, 23 amerikanische, 20 norwegische, 13 italienische, 6 deutsche, 6 österreichische, 5 dänische, 4 holländische, 4 griechische, 4 schwedische, 3 spanische, 1 portugiesische, 1 russische und 12, deren Nationalität nicht bekannt ist. In dieser Anzahl sind auch 26 Fahrzeuge mit inbegriffen, die als verschollen gelten. Die Zahl der im Februar untergegangenen Dampfer beträgt 11, nämlich 5 englische, 3 amerikanische, 1 deutscher, 1 holländischer und 1 schwedischer.

Vokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

Original-Korrespondenz.

Krainburg, 6. April. (Todesfall. — Erdbeben.) Am 4. d. M. kletterte ein epileptischer Anfall unterworfenen Knabe auf einen Weidenbaum, um Weidenruthen zu schneiden. Während dieser Beschäftigung wurde dieser Knabe von einem solchen Anfall heimgesucht, stürzte vom Baume in den Saßelbach und ertrank. — Das Erdbeben wurde auch hier verspürt.

— (Su den Gemeinderaths-Ergänzungs-wahlen.) Die national-kerikale Partei ging, wie wir gestern aus glaubwürdiger Quelle neuerdings erfuhren, mit unerlaubten, perfiden Mitteln vor, sie wußte die Zustellung von unausgefüllten Wahlzetteln an der liberalen Partei angehörige Wähler zu vereiteln zu dem Zwecke, daß bei der Wahl für den dritten Wahlkörper fünf auf liberale Kandidaten lautende Wahlzettel nicht abgegeben werden konnten. Solche Manöver unternahm eine Partei, die im Lande Krain die Hauptrolle spielen, die das liberale Deutschtum sich unterjochen will! Durch solche Manöver wird die national-kerikale Partei ihr eigener Mörder, der Todengräber des National-kerikalismus! In den Kreisen dieser Partei haben die Begriffe „Ehre“, „Redlichkeit“, „Ehrlichkeit“, „Glauben“ ihre Existenz verloren; wo dies der Fall, muß es mit dieser Partei selbst zu Ende gehen! Die national-kerikale Partei manövriert mit Pech und Schwefel,

mein Freund, wie viel verdanke ich Ihnen! — Sehen Sie! Drüben in Leitmeritz wurde ich geboren, wo der Vater Profos des Infanterie-Regiments Nr. 17. war. Es heißt, ich hätte von früh an Talent gezeigt. Es mag wol sein! Ich kam in das dortige Erziehungsheim des Regiments, wo ich bald darauf als zwölfjähriger Knabe, es war im Jahre 1816, oftmals der Lehrer meiner Kameraden wurde. Damals ergriff mich auch zuerst der Dufst der Poesie, bekümbte mich ihr Wunderhauch. — Ich lernte Alzingers Dilemberis kennen. Lächeln Sie nicht, daß dies Gedicht, das jetzt in den Augen der Welt und der Kritiker wol keinen hohen Werth mehr hat, mich so entzücken konnte, daß ich ganze Gesänge desselben auswendig lernte. Es kommt eben in jedes Menschen Leben ein Moment, wo es nur eines geringen Anstoßes bedarf, um die schlafende Pflanze zu wecken, um der steinerstarrten Glatthe ein Leben einzuhauchen. — Ich wurde selbst zum Dichter — und war glücklich.

(Fortsetzung folgt.)

sie huldigt Prinzipien, die des geringsten Gehalts entbehren. Die national-kerikale Partei griff bei den letzten Wahlen zu Mitteln, die allgemein verurtheilt und auf den Pranger gestellt wurden. Die national-kerikale Partei übte perfide, verworfene, heuchlerische Politik, ihre Uebelthaten liegen enthüllt vor und die öffentliche Meinung muß über sie strenges Urtheil fällen. Hinterlist, Verrätherie, Charakterlosigkeit werden, ob früher, ob später, ihres Lohnes theilhaftig werden. Die ruhige, besonnene, denkende und fortschritts-liebende Bevölkerung hat über diese Partei bereits längst den Stab gebrochen. Die Parteiführer der national-kerikalen Partei sind die Todengräber ihrer Nation und ihrer Politik. Das verlegene, versteckte Kartenspiel liegt nun offen auf, der Arm der Gerechtigkeit wird die mit cynischer Frechheit agitierenden Parteiführer ohne Schonung der allgemeinen Betrachtung preisgeben. Dem Manne geziemt es, mit männlichen Mitteln in den Wahlkampf zu treten; mit perfiden Existenten gibt es keinen Kampf!

— (Aus den slovenischen Blättern.) Der große Diplomat des „Slovenstki Narod“, sich auf das hohe Ross schwingend, schwelgt in dem süßen Traume, daß die endliche Lösung der orientalischen Frage auch zum Vortheile der österreichischen Slaven ausfallen werde; er gibt sich der sicheren Hoffnung hin, daß das Slaventhum dafür sorgen wolle, daß der Wille der „Remémurkov“, „Nenagaten und Preußen nicht durchbringen werde. „Narod“ zitiert die Worte des russischen Botschafter-Diplomaten Ignatieff (die er in Wien gesprochen haben soll): „Österreich ist ein katholischer Staat, in dem mehrere Millionen Slaven wohnen“, und mißt denselben große Bedeutung bei. Wir ersuchen aus diesen Stellen, daß „Slovenstki Narod“ noch fort an slavischem Größenwahn leidet! — „Novice“ beklagen, daß, während die Reichsrathsverhandlungen von Jahr zu Jahr sich mehr in die Länge ziehen und zur Erledigung ihrer Aufgaben erweiterte Frist in Anspruch nehmen, den Landtagen von Jahr zu Jahr eine kürzere Zeit zur Behandlung ihrer Angelegenheiten zugewiesen wird. „Novice“ bedauern, daß die Verfassung den Landtagen gegenüber mehr und mehr den Charakter einer Stiefmutter annehme. An anderer Stelle versuchen es die „Novice“, über die liberale Aera, die ihr ein Dorn im Auge, Stoffen zu machen; sie schieben die Reihe der vorkommenden Selbstmorde und den Ausbruch von Geistesstörungen der liberalen Aera in die Schuhe, vergessen jedoch, daß es Aufgabe des unter den Fittigen der „Novice“ sich breit machenden Akerus wäre, Moral zu predigen und auf sittlichem Gebiete als Leuchte zu dienen.

— Die „Novice“ erklärten in ihrer letzten Nummer, daß sie in Zukunft mit den „Vaschi-Bozuz“ des „Laibacher Tagblatt“ sich nicht mehr abgeben wollen. Das national-kerikale Organ hüllte diese Erklärung in so unflätige Redeformen, daß wir uns der Ansicht hinneigen müssen, auch die „Novice“ leiden an Geistesstörungen. — „Slovenec“ leitetartikelt im Dufkleide eines Jeremias über die traurigen Verhältnisse der slovenischen Journalistik und bringt, mea culpa, mea maxima culpa rufend, folgendes vor: „Es gibt wol wenig schlechtere Berufsgehaltungen, als die eines slovenischen Journalisten! Wenn der Mensch die Wahrheit schreiben dürfte, gäbe es hinreichend Stoff. Die größte Feindin der slovenischen Journalistik ist die Faulheit und Apathie des lesenden Publikums. Was hilft eine schöne Predigt, wenn die Zuhörer schlafen? Was hilft ein noch so schöner Artikel, wenn das Publikum sich darum nicht kümmert? Wie traurig ist es für den Journalisten, wenn seine Artikel in der Bevölkerung ein Echo nicht finden! Der slovenische Journalist hat große Seelenleiden! Bei unseren Verhältnissen kann eine Sache nicht vollkommen durchgearbeitet, nicht gut überlegt werden.“ — Wir nehmen Akt von den offenen Bekenntnissen des Monsignore „Slovenec“. Das national-kerikale Blatt gesteht ein, daß es die Wahrheit — nicht schreibt; das national-kerikale Blatt bekennet, daß es im eigenen Lager keine Leser zählt, daß seine Artikel keinen Anklang finden, daß die slovenische Bevölkerung die geistige Speise, die ihr „Slovenec“ vorsetzt, zurückweist; daß national-kerikale Organ gesteht schließlich, daß es oberflächliche, unüberlegte Arbeiten liefert. Der Inhalt dieser Jeremiade enthebt uns jeder weiteren Beleuchtung. Die gerügte Apathie des lesenden Publikums ist uns ein erfreuliches Zeichen des geistigen Fortschrittes im Lager der Gegenpartei.

— (Truppeninspektion.) H.M. Freiherr v. Kunz ist gestern aus Graz in Laibach eingetroffen.

— (Beim Verwaltungsdienste in Krain) werden einige Personalveränderungen vorkommen, namentlich zu Bezirkshauptmännern die Herren Ministerial-Bizekretär Baron Grusch und Regierungsekretär Draška ernannt und im Status der Bezirkshauptmänner Beförderungen stattfinden.

— (Konzert.) Die berühmte erste Wiener Kapelle besucht auf ihrer Rundreise auch Laibach und wird nächsten Dienstag und Mittwoch abends im Salon der Kasino-Restaurations konzertieren. Unser gegenwärtiges Stillleben erfährt hiedurch eine erfreuliche Unterbrechung.

— (Zwangsarbeitshaus.) Der krainische Landesauschuß hat mit Beziehung auf den Sitzungsbeschuß vom 29. Dezember v. J. folgenden Antrag dem Krainer Landtage vorgelegt: „Der hohe Landtag wolle beschließen: Der § 17 der Instruction für die Verwaltung der Landeszwangs-Arbeitsanstalt in Laibach erhält folgenden Zusatz: Die Zwangslinge können auch zu Arbeiten außerhalb der Anstalt, jedoch nur unter nachstehenden Bedingungen verwendet werden: 1.) Es dürfen dazu nur minder bedenkliche, für die betreffende Arbeit geeignete und vollkommen gesunde Zwangslinge, welche sich bereits in der ersten Klasse befinden, gewählt werden; 2.) die Arbeiten können Tagelöhnerarbeiten für landwirtschaftliche oder sonstige Zwecke sein; 3.) die Verwendung bleibt auf Laibach und drei Kilometer von Laibach in der Umgebung, dann auf die Tageszeit beschränkt; 4.) mehr als 12 Mann dürfen auf einen und denselben Arbeitsort nicht ausgesendet werden; 5.) zu je 6 Mann ist ein Aufseher beizugeben.“

— (Historisch-dramatische Vorlesung.) Professor Heinrich hält morgen um halb 8 Uhr abends im Saale der alten Schießstätte seinen ersten Vortrag. Derselbe behandelt: Bedeutung der Geschichte, die des Drama; Bedingungen für dessen Entstehen; Ägypter, Ätiaten; die Priester und das Drama; die Griechen, Mazedonier, Preußen und Deutsche, Rom, Weltreich, Freiheit und Drama; Ludwig XIV.; der Krieg 1870; der Sündenbock; griechische Legenden; Theopistarren; Chor, Erzählung, Drama; Tragödie; Komödie; Schicksal; Völkerverhältnisse; der Held; Adrienne Lecouvreur; Aeschylus, Sophokles, Euripides. Zur Lesung gelangt: „Agamemnon“ von Aeschylus.

— (Gefundene Nadel.) Am Ostermontage nachmittags wurde auf dem Wege von Unter- nach Oberrosenbach eine silberne, schwarzemailierte Brustnadel gefunden. Der Verlustträger wolle sich diesfalls beim hiesigen Stadtmagistrate melden.

— (Wünsche und Beschwerden.) Im Verlaufe der letzten sechs Wochen wurden von einer und derselben Partei in den am hiesigen Südbahnhofgebäude festgemachten Briefsammlerkästen zwei Briefe an außer Laibach wohnende Personen gelegt. Einer dieser Briefe enthielt ein stärkeres Blatt Papier, welches den Inhalt einer Barschaft vermuten ließ. Wie uns mitgetheilt wird, sind diese beiden Briefe nicht an ihre Adresse gelangt. Wir möchten aufmerksam machen, ob diese in den bezeichneten Sammelkästen eingelegten Briefe nicht etwa von frecher Hand aus dem Sammelkasten herausgezogen wurden?

— (Beamtenverein.) Die diesjährige ordentliche Lokalversammlung der hiesigen Mitgliedergruppe des ersten allgemeinen Beamtenvereines der österr.-ung. Monarchie wird morgen Vormittag um 10 Uhr und im Anschlusse an dieselbe die Confortialversammlung des Beamtenvereines Spar- und Vorschuß-Consortiums in Laibach in dem sogenannten Polizeidirektions-Gebäude am Neuen Markte in den Lokalitäten des ersten Stockwerkes stattfinden.

— (Erdbeben.) In Rudolfswerth waren Erdstöße durch sechs Sekunden merkbar. In Ober-Erkenstein bei Laibach waren die Erdstöße von sichtlichem Getöse begleitet, die Schloßmauer erlitt an mehreren Stellen Sprünge, in mehreren Zimmern des Schlosses fiel der Anwurf von den Plafonds herab, ein Rauchfang stürzte ein, kurz die Bewohnerschaft befand sich in großer Besorgnis.

— (Aus dem Amtsbüchlein.) Rundwachen, betreffend: 1.) die präferirte Befestigung der Befestigung der Nummer 70 des „Slov. Narod“; 2.) die Cloierung von Stützungsapitalien 1050 fl. und 1575 fl.; 3.) die Befestigung von Lehrstellen an den Gymnasien in Laibach, Rudolfswerth, Krainburg und Gottschee; 4.) die Befestigung einer Oberaufseherstelle in der hiesigen Männer-Strafanstalt; 5.) die Befestigung einer Dienestelle beim Kreisgerichte in Rudolfswerth; 6.) die Anlegung eines neuen Grundbuches

für die Gemeinde Huje; 7.) die Festsetzung des Postrittgeldes für Krain und Küstenland vom 1. April bis Ende September 1. J.; 8.) die gemeinderäthliche Bestätigung der im vorigen Monate vorgenommenen Gemeinderaths-Ergänzungen.

— (Todesschlag.) Johann Petrasch, Einwohner in Raasdach, Ger.-Bez. Kronau, wurde am 1. d. von sechs mit Knütteln bewaffneten Burken überfallen und todtgeschlagen. Werden Monsignore „Slovenec“ und Miß „Novice“ auch dieses neueste Kapitalverbrechen der liberalen Aera zur Last legen? Wenn obliegt es, dafür zu sorgen, daß die zehn Gebote Gottes in Fleisch und Blut der Landbevölkerung übergehen? Die gefallenen Patrone des „Slovenec“ und der „Novice“ werden durch dieses unerfreuliche Ereignis neuerlich die Ueberzeugung gewinnen, daß der Klerus seiner eigentlichen Aufgabe noch immer nicht gerecht werden kann oder nicht gerecht werden will.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Die Kuranstalt Sauerbrunn bei Rohitsch wird am 1. Mai eröffnet. — Die Schwurgerichtssession in Gili beginnt am 2. Mai 1. J. — Herr Friedrich Dorn aus Prag übernimmt die Direction des Theaters in Marburg. — Das Erdbeben am 4. d. wurde auch in allen Theilen der Steiermark verspürt. In Gili stelen infolge der Erdstöße viele Ziegel von den Dächern und stürzten Schornsteine ein. — Nach dem Vorschlage des steiermärkischen Landesfondes beträgt das Gefordernis 3.832,389 fl., die Bedeckung 2.014,341 fl.; es ergibt sich sonach ein durch Umlage auf die landesfürstlichen Steuern zu deckender Abgang von 1.818,048 fl. und nachdem der Ertrag der 38prozentigen Landesumlage nur mit 1.697,077 Gulden präliminirt erscheint, ein unbedeckter Abgang von 120,971 fl.

— (Volkswirtschaftlicher Kongreß.) Der ständige Ausschuß der Gesellschaft österreichischer Volkswirthe hat beschlossen, den nächsten Kongreß österreichischer Volkswirthe am 10. September d. J. und den folgenden Tagen in Graz abzuhalten. Auf der Tagesordnung stehen: 1.) die österreichische Währungsfrage; 2.) die österreichische Eisenbahnpolitik; 3.) der österreichische Staatsanbau und dessen Auswirkung auf die volkswirtschaftlichen Verhältnisse. Den Graz'ern Vertretern ist überdies die Wahl eines vierten Gegenstandes der Tagesordnung überlassen worden.

— (Die Verwaltung der Südbahn) hat gegen die Auffassung eines Kurators für die dreiprozentigen Südbahn-Prioritäten wegen Kürzung des jeweiligen Kupons um einen halben Franc Protest erhoben. Infolge dieses Rekurses hat das Obergericht die handelsgerichtliche Entscheidung abgeändert und das von dem bestellten Kurator Dr. Barth gestellte Begehren abgewiesen, weil sich die jedem Prioritätsgläubiger zugesicherte Ratenzahlung keineswegs als ein solches gemeinschaftliches Recht darstellt, zu dessen Geltendmachung oder Wahrung die Bestellung eines gemeinsamen Kurators im Sinne des Gesetzes vom 24. April 1874, R. G. Bl. Nr. 49, § 1, nothwendig oder welches wegen Mangels einer gemeinsamen Vertretung gefährdet wäre, sondern auch von jedem einzelnen Gläubiger, der sich durch den Vorgang der Südbahngesellschaft beschwert erachtet, beliebig geltend gemacht werden kann. Ueberdies stellte sich die handelsgerichtliche Bestellung des Kurators auch aus formellen Gründen als unstatthaft dar.

Zur Landesgesetzgebung in Krain.

Der Landesausschuß unterbreitete dem derzeit tagenden Landtage einen Gesetzentwurf in betreff der Intercalarien für erledigte Lehrstellen. Der erwähnte Entwurf lautet:

„Gesetz vom . . . wirksam für das Herzogthum Krain.

Mit Zustimmung des Landtages Meines Herzogthumes Krain verordne ich in theilweiser Abänderung des Landesgesetzes vom 29. April 1873, R. G. Bl. Nr. 22, wie folgt:

§ 1. Die Bestimmung des § 82, Z. 2, des Landesgesetzes vom 29. April 1873, Nr. 22, womit die Intercalarien für erledigte Lehrstellen der Pensionsklasse zugewiesen sind, wird aufgehoben.

§ 2. Die Rukungen eines zur Dotation der Schulstelle gehörigen Grundstückes (§ 27 des Landesgesetzes vom 29. April 1873, Nr. 22) nach einem

in aktiver Dienstleistung verstorbenen Mitgliede des Lehrstandes, soweit sie nicht dessen Erben gebühren (§ 78), kommen der betreffenden Schulgemeinde zur Errichtung oder Vermehrung des Volksschulfondes zu.

§ 3. Das nach § 79 des Landesgesetzes vom 29. April 1873, Nr. 22, den Erben des Verstorbenen gebührende Conducquartal wird aus dem Pensionsfonde, die Remunerationen für die Hilfslehrer werden in der Stadt Laibach aus deren Gemeindegeldmitteln, sonst aber vom Normalschulfonde bestritten.

§ 4. Insofern zur Deckung der jährlichen Ausgaben der Pensionsklasse die in den §§ 81, 82, Z. 1 und 3, und § 84 des Landesgesetzes vom 29. April 1873, Nr. 22, erwähnten Zuflüsse und Interessen der Kapitalsüberschüsse nicht hinreichen, wird der hierzu noch weitere erforderliche Betrag aus dem krainischen Landesfonde zugeschoffen.

§ 5. Die seit 1. Jänner 1876 anerkannten Intercalarien von erledigten Lehrstellen sind nicht mehr an die Pensionsklasse abzuführen.

§ 6. Mit der Durchführung dieses Gesetzes ist Mein Minister für Kultus und Unterricht beauftragt.“

Witterung.

Laibach, 7. April.

Morgens Regen, dann etwas gelichtet, schwacher O. Wärme: morgens 7 Uhr + 10.6°, nachmittags 2 Uhr + 14.2° C. (1876 + 18.0°; 1875 + 13.6° C.) Barometer 730.59 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 12.2°, um 3.8° über dem Normalen.

Angekommene Fremde

am 7. April.

Hotel Stadt Wien. Baron Ruhn, k. k. Feldzeugmeister, Eder von Valenit, k. k. Oberst, und Tornago, Hauptmann, Graz. — Krenn, Putz, Eppich u. Wolf, Gottsche. Hotel Elephant. Artel, Ginnasiallehrer, und Kofir, Krainburg. — Preßern, Löffler. — Krastina, Töplitz. — Poche, Agent, Triest. Kaiser von Oesterreich. Kradovic und Egluta, Wien. Mohren. Hadislaw, Weiden. — Menzinger, Derslain.

Verstorbene.

Den 6. April. Matthäus Vitenc, Einwohner, 68 J., Zivilspital, Wasserfuch. — Josef Dolan, Gastgeber und Hausbesitzer, 71 J., Remonaststraße Nr. 5, Lungentuberkulose. — Franziska Bapols, Bahnwärtersgattin, 39 J., Wienerstraße Nr. 23, Lungensch. — Karl Pacole, k. k. Postamtsdienerskind, 1 1/2 J., Flußgasse Nr. 8, Darmkatarrh.

Gedenktafel

über die am 10. April 1877 stattfindenden Licitationen.

2. Feilb., Dollenz'sche Real., Adelsberg, BG. Adelsberg. — 2. Feilb., Jelle'sche Real., Graß, BG. Adelsberg. — 2. Feilb., Bilon'sche Real., Oberloibach, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Dellewa'sche Real., Prem, BG. Feistritz. — 1. Feilb., Bohljanec'sche Real., Jafen, BG. Feistritz. — 1. Feilb., Balenit'sche Real., Kildenberg, BG. Feistritz. — 1. Feilb., Zalskic'sche Real., Jafen, BG. Feistritz. — 1. Feilb., Herbatin'sche Real., Dornegg, BG. Feistritz. — 1. Feilb., Gvobari'sche Real., Provaschbros, BG. Gurkfeld.

Am 11. April.

3. Feilb., Kolenz'sche Real., Sairach, BG. Idria. — 3. Feilb., Dergan'sche Real., Möstling, BG. Möstling. — 2. Feilb., Gramposnik'sche Real., Oberloibach, BG. Oberloibach. — 2. Feilb., Mikolic'sche Real., Preßla, BG. Littai. — 2. Feilb., Borc'sche Real., Dvor, BG. Oberloibach. — Melic, Ruba'scher Real., Großubelska, BG. Senojsch. — Heoff, 3. Feilb., Bardon'sche Real., Brindl, BG. Senojsch. — 3. Feilb., Böningmann'sche Real., Kerschdorf, BG. Möstling.

Verlosung.

Kreditlose. Bei der am 3. d. M. in Wien vorgenommenen 76. Verlosung dieses Prämienausloos wurden 14 Serien gezogen, und zwar: Nr. 116 268 293 647 360 1487 2850 2688 2737 2994 3097 3272 3737 und Nr. 4150. Aus diesen 14 Serien wurden 52 Gewinn-Nummern gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 200,000 fl. auf S. 298 Nr. 90, der zweite Treffer mit 40,000 fl. auf S. 4150 Nr. 5 und der dritte Treffer mit 20,000 fl. auf S. 2688 Nr. 37; ferner gewonnen: je 500 fl. S. 2688 Nr. 42 und S. 4150 Nr. 88; je 3000 fl. S. 268 Nr. 58 und S.

2359 Nr. 88; je 1500 fl. S. 293 Nr. 15, S. 647 Nr. 86 und S. 8737 Nr. 40; je 1000 fl. S. 268 Nr. 32, S. 2737 Nr. 32, S. 2994 Nr. 26 und S. 4150 Nr. 75, und endlich gewonnen je 400 fl. S. 116 Nr. 9 18 43 und Nr. 95, S. 268 Nr. 45 und Nr. 56, S. 293 Nr. 34 61 und Nr. 83, S. 647 Nr. 65, S. 980 Nr. 4 19 20 23 35 65 71 und Nr. 79, S. 2359 Nr. 49 und Nr. 68, S. 2688 Nr. 31, S. 2737 Nr. 12 und Nr. 43, S. 2994 Nr. 6 38 und Nr. 97, S. 3097 Nr. 56 67 und Nr. 93, S. 3272 Nr. 2 34 36 71 87 u. d. Nr. 94, S. 8737 Nr. 32 und endlich S. 4150 Nr. 11 und Nr. 45. Auf alle übrigen in den 14 Serien enthaltenen 1348 Gewinn-Nummern fällt der geringste Gewinn von je 200 fl. 8. B.

Telegraphischer Kursbericht

am 7. April.

Papier-Rente 63 65. — Silber-Rente 67 60. — Gold-Rente 76 90. — 1860er Staats-Anlehen 110 40. — Bankactien 813. — Kreditactien 149 40. — London 123 15. — Silber 107 70. — R. f. Münzkursen 5 78. — 20-Francs Stücke 9 84. — 100 Reichsmark 60 40.

Med. Dr. Tanzer,

Docent der Zahnheilkunde und praktischer Zahnarzt in Graz, wohnt hier in Laibach, „Hotel Elephant“, ersten Stock, Schlafzimmer Nr. 6 und 7

(auf Verlangen stehen den P. L. Damen auch Extrazimmer zur Verfügung) und ordinirt täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends in der

Zahnheilkunde und Zahntechnik.

Aufenthalt noch einige Tage.

Seine k. k. priv. Zahnpräparate: Antiseptikon-Mundwasser à Flacon 1 fl., Zahnpulver à große Schachtel 1 fl., Zahnpaste à Dose 80 fr. und à Bäckchen 30 fr. sind sowohl beim Privilegiumsinhaber als bei den Herren Gebrüder Krisper, E. Mahr, Apotheker Vircich und Businaro am Kongressplatz in Laibach; Marinschek in Eischlad und in den Apotheken in Krainburg und Stein, ebenso durch jedes Geschäft in Kärnten, Steiermark u. zu haben. (158) 5-3

Zsolnays in allen Ländern patentierte

Befeuchtungsrollen,

das Praktische zur Befeuchtung gummirter Couverts, Siegelmarken, Postbriefmarken sowie namentlich zum Bählen des Papiergeldes. Preis pr. Stück 75, 85 fr. und 1 fl. Einziges Depot bei Joh. Giontini, Laibach. (155) 2-2

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Herisa (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel sowohl gegen Unterleibsbrüche als Muttervorfälle. Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Töpfen zu 6. W. fl. 3.20 sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch die Landchafts-apotheken des Herrn E. Vircich in Laibach. (574) 12-10

PREIS 1 MARK

PREIS 60 X R

Dr. Airy's Naturheilmethode.

Illustrirte Ausgabe, kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populär-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

(544) 16

Wichtig für Alle,

besonders für Herren- und Damenkleidmacher und Tuchhändler, denn Tuch- und Schafwollstoffe für Röcke, Hosen und ganze Anzüge sowie für Damen-Mäntel, Röcke und Jacken werden zu Spottpreisen verkauft. Muster werden franco versendet. — Es ist zum Rausen, wenn man die auf den Mustern verzeichneten Preise sieht. Adresse: „Zugausverkauf“ am Stefansplatz, Jasomirgottgasse, in Wien. (612) 12-12

Nouveautés für Frühjahr

in (165)

Confection & Kleiderstoffen

so auch andere Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Wallenko,

Laibach, Rathausplatz Nr. 7 neu.

Gesucht werden

zwei möblierte Zimmer,

möglichst nahe dem Centrum der Stadt, gleich beziehbar. Dießfällige Anträge übernimmt die Buchhandlung v. Kleinmayr & Bamberg. (166)

Adolf Eberl,

Schriftenmaler,

Bau- und Möbel-Anstreicher,

Hauptplatz, Schneidergasse 258 alt, 4 neu.

empfiehlt sich allen Bauunternehmungen sowie dem P. T. Publikum auf das Beste; erlaube mir besonders auf meine

Oelfarben-, Lack- und Firnishandlung

aufmerksam zu machen, wo alle in das Fach einschlagenden Artikel bestens und billigst zu haben sind. **Emballage wird nicht berechnet.** (132) 3-2

Römerbad

(das steirische Gastein),

Eröffnung der Saison am 1. Mai d. J.,

an der Südbahn (mittels Eilzug von Wien 8^{1/2}, von Triest 6 Stunden) sehr kräftige Akrothermen von 30 bis 31° R., tägliches Wassergut von 36,000 Eimern, besonders wirksam bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Schwächezuständen, Frauenkrankheiten, Menstruationsstörungen, veralteten Exsudaten, chronischen Katarrhen, Knochen- und Gelenkskrankheiten etc. Grosses Bassin, elegant ausgestattete neue Marmor-Separat- und Wannenbäder, comfortable Wohnungen, reizendste Alpenlandschaft, ausgedehnte schattensreiche Promenaden. Badearzt Herr Dr. H. Mayrhofer, Operateur aus Wien (bis Ende April in seiner Wohnung: Wien, IX., Bergstrasse 19). Ausführliche Prospekte mit Tarif gratis und franco zu beziehen durch die Bade-Direction, Römerbad, Untersteiermark.

Anzeige.

Erlaube mir hiermit das hochgeehrte Damenpublikum darauf hinzuweisen, daß ich mich für die beginnende Frühjahr- und Sommer-Saison ganz neu eingerichtet habe; insbesondere werde ich einen eleganten Salon eröffnen, woselbst ich das reichhaltigste Lager von feinsten französischen und Wiener Modestücken sowie Strohhüten in beliebiger Auswahl vorrätig halten werde.

Dieselbst werden auch wie in früheren Jahren alle **Machand de Modes-Arbeiten** angenommen, sehr elegant ausgeführt und billigst berechnet.

Halte mich zu einem recht zahlreichen Besuche bestens empfohlen und zeichne hochachtungsvoll

(134) 3-8

C. J. Stöckls Witwe,
Theatergasse Nr. 6, 1. Stock.

Künstliche

Zähne und Gebisse

mit und ohne Luftdruck,

schön, naturgetreu, zweckentsprechend, werden nach der neuesten Methode verfertigt und, ohne die Wurzeln zu entfernen, schmerzlos eingesetzt.

Alle Operationen: Plombieren mit Gold oder anderen geeigneten Füllungen, Feilen, Reinigen und Ziehen der Zähne, werden erfahrungsgemäss schonend ausgeführt bei

Zahnarzt Paichel

an der Hradetzkybrücke im Mally'schen Hause, 1. Stock. (135) 6

Ich beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das

Bierdepot

der

Markt Tüffer Dampfbrauerei

übernommen habe und Bestellungen in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Hektoliter-Fässern sowie in Export-Flaschen prompt abgebe. Ebenso können die geehrten Abnehmer ihren Bedarf an Eis für den Bierausschank von mir beziehen.

Preise billigst! Bier vorzüglich!

Josef Vodnik,

Kaufmann in Schischka.

(164) 3-1

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen, ist das beste und wirksamste Mittel:

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen etc. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat. 1 große Flasche 1 fl., halbe Flasche 50 kr.

Hunderterte von Anerkennungs schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankierte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt. (136) 12-8

Zeugnis.

Mein langjähriges Magenleiden ist nach dem Gebrauche von Dr. Rosa's Lebensbalsam gänzlich begeben; ich kann denselben der Oeffentlichkeit bestens empfehlen. Bei meinem vorgerückten Alter von 61 Jahren fühle ich schon nach Verbrauch der ersten Flasche bedeutende Erleichterung.

Kalegg (Steiermark), 8. Februar 1870.

Johann Schimaczel, Maschinenwärter.

Zur freundlichen Beachtung.

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam**

aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmer an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangen, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 205-3, und in den Depots: **Laibach:** G. Piccoli, Apotheker, Jof. Svoboda, Apotheker, Erasmus Dirschig, Apotheker; **Rudolfswerth:** Dom. Rizzoli, Apotheker; **Gottschew:** Andreas Braune.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich sowie die meisten Materialhandlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dieselbst ist auch zu haben:

Prager Universal-Haushaltsalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre à 25 und 35 kr. 8. B.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele ärztliche Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flaschen 1 fl. 8. B.

Schwächezustände,

Impotenz, Pollutionen, Folgen der Onanie etc.

heilt ohne Berufsstörung nach seiner stets bewährten Heilmethode mit sicherem Erfolge der erfahrene

Spezialarzt Dr. M. Ernst

in Pest,

Zwei-Adlergasse Nr. 24.

Behandlung durch Korrespondenz und Verschreibung der Medikamente. Das Geheimnis ist unverletzlich. Prospektus in Concoct versiegelt wird auf Verlangen gratis übersendet. (124) 20-9

Für

Existenz-

oder lucrative

Nebenbeschäftigung Suchende

auf Grund 22jähriger Erfahrungen, Beobachtungen und eingehender Studien meine glänzenden bewährten **Instruktionen und Belehrungen** gegen mäßiges Honorar für gebildete Herren redlichen, ehrenhaften Charakters, in der Provinz, auf dem Lande oder im Auslande wohnend, auch brieflich, zur sofortigen Gründung einer selbstständigen, angenehmen, ehrenvollen,

gesicherten Existenz

mit großer Zukunft, auch ohne Kapital und ohne Domizil-Veränderung **sofort** unter Garantie des Erfolges.

Einzig in seiner Art, **ohne Konkurrenz** in Europa.

Ferner werden für ein neues Unternehmen zur Errichtung von Zweigniederlassungen und Commanditen für Berlin, Madrid, Rom, Paris, London, Petersburg und Konstantinopel mit dem Zentralfixe in Wien und Pest und mit eigenen Repräsentanten in allen größeren Handels-, Industrie- und Gasenplätzen Europa's einflussreiche, ehrenwerthe Persönlichkeiten als Mitglieder gegen persönliche Mitwirkung und Beteiligung an Ehre und Gewinn, wobei vorläufig

6 Direktoren,

6 Bureauchefs,

6 Kassiere,

6 Sekretäre

und gegen 60 Beamte mit den nöthigen Sprachkenntnissen — die sämmtlich als Mitinteressenten beschäftigt werden sollen — zu engagieren gesucht.

Gründungsfond 50,000 fl. 8. W. Nachträgliche Gründungsfondserhöhung 300,000 fl. 8. W., bei eventueller Verweigerung der Arbeitskräfte und Erweiterung des Wirkungsbereiches.

PS. Nächste Primärreferenzen wird der Anstalt zu größeren Operationen von befreundeter geneigter Seite ein unbeschränkter Kredit im Bedarfsfalle auch bis zu einigen

Millionen

zur Verfügung gestellt.

Leo Binder,

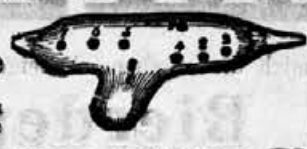
WIEN, Kärntnering 1.

Bei schriftlichen Anfragen 8 Briefmarken. Sprechstunden von 4 bis 6 Uhr. (146) 6-2

Kasino-estimation: (84) 5
Morgen
Militär-Konzert.
Entrée 20 kr.
Anfang 7 Uhr.



Edt
italienische
mit
5 Medaillen
ausgezeichnete



Original-Ocarina

direct vom Erfinder: **Olus. Donati aus Budrio in Italien.**
Ausschließlich einziges Central-Depot für ganz Europa nur beim
General-Agenten Ed. Witte, Wien, verl. Kärntnerstraße 59.
Gegenwärtig werden im **Circo Carre in Budapest** von Bewohnern
der Appeninnen (genannt Ocarianer) auf diesem Instrumente Concerte gegeben,
welche Aufsehen erregen, da man sich kunstvollere Leistungen nicht denken kann.
Dieses Instrument kann selbst von Laien nach meiner gratis hiezu be-
gegebenen Schule in einigen Stunden mit Erfolg erlernt werden und ermöglicht
der geringe Preis einen Jeden sich einen sehr angenehmen Unterhalt zu verschaffen.
Jeder **echte Ocarina** trägt den Stempel des Erfinders. **GIUSEPPE DONATI IN BUDRIO.**

Original-Fabrik:	Mr. I	II	III	IV	V	VI	VII
Preis (einschl. gedruckter Schule):	fl. 1.-	1.50	2.-	2.50	3.-	4.-	5.-

Mr. V ist für Klavierbegleitung geeignet.
Notenhefte Nr. I, II, III (auch für Nichtmusiker verwendbar) mit je 12 No-
toblen à 40 Kr. — Jeder Heft von Nr. I-IV 50 Kr., Nr. V-VII 1 fl.
Ein harmonisch gestimmtes Terzett fl. 7.-
Quartett " 12.-
Texte " 30.-
mit Pfeifenholz (ein vollkommenes Orchester) " 30.-
Versandt per Cassa oder Nachnahme. — Ein gross-Käufer Rabatt.

Nachstehende anerkennende Zuschriften liefern die besten Beweise über die vor-
züglichen Wirkungen des

Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Köfelwald, Post Kupferberg, 23. April 1876.
Ich ersuche Sie, mir von Ihrem erfundenen, so vortrefflichen Wilhelms Schnee-
bergs Kräuter-Allop zwei Flaschen per Post gegen Nachnahme einzusenden.
Achtungsvoll
Franz Josef Fiedler, Köfelwald Nr. 51.
(647) 12-12

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Unter-Langendorf, Post Maria-Langendorf, 8. Februar 1876.
Ich ersuche Sie, mir so bald als möglich zwei Flaschen von Ihrem berühmten
Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop unter meiner Adresse gegen Nachnahme senden
zu wollen. Hochachtungsvoll
Karl Rappes.

Diejenigen p. t. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir
erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben
stets ausdrücklich

Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

**Nur dann mein Fa-
brikat, wenn jede
Flasche mit diesem
Siegel versehen.**



**Fälscher
dieser Schutzmarke
verfallen den gesetz-
lichen Strafen.**

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.
Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 fr. und ist stets in frischem
Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 fr. berechnet.
Der echte Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop ist nur zu bekommen bei meinen
Herren Abnehmern,

in Laibach: Peter Lassnik,

Adelsberg: J. A. Kupferschmidt, Apotheker; Agram: Sig. Mittlbach,
Apotheker; Cilli: Baumbach'sche Apotheke und F. Rauscher; Graz: Wend.
Trakcozy, Apotheker; Görz: A. Franzoni, Apotheker; Rainburg: Karl
Schaunik, Apotheker; Marburg: Alois Quandest; Rudolfswerth: Dom.
Rizzoli, Apotheker; Tarvis: Alois v. Prean, Apotheker; Triest: C. Za-
notti, Apotheker; Villach: Ferd. Scholz, Apotheker.

Betreffs Uebernahme von Depots wollen sich die Herren Geschäftsfreunde ge-
fälligst brieflich an mich wenden.
Neunkirchen bei Wien (Niederösterreich).

Franz Wilhelm,
Apotheker.

Der echte

Wilhelms

antiarthritische antirheumatische

Blutreinigungs-Thee

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

ist als

Frühjahrs-Kur

das einzige sicher wirkende Blutreinigungsmittel, da dieses von den ersten
medizinischen Autoritäten „Europa's“ mit dem besten Erfolge angewendet und
begutachtet wurde.

Entschieden bewährt,	Wirkung excellent,	Erfolg eminent.
Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß.	Gegen Fälschung gesichert durch gesetzliche Schutzmarke.	Durch Allerh. Ex. k. k. Majestät Patent geschützt.
Wien, 26. März 1818.	Wien, 12. Mai 1870.	Wien, 7. Dezember 1858.

Dieser Tee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durch-
sucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle
unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher
andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten
hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautaus-
schlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen
Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Tee bei Anschoppungen der Leber
und Milz, sowie bei Hämorrhoidaler Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und
Gelenkschmerzen, dann Magenbrühen, Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Harn-
beschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Strolchkrankheiten, Drüsenentzündungen werden schnell und gründlich
geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes)
und urtreibendes Mittel ist.

Massenhafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Belobungsschreiben, welche auf Ver-
langen gratis zugesandt werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.
Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine Reihe anerkennender
Zuschriften an:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Fettenberg bei Kaposvar, 25. Juni 1875.
Die mir freundlichst gesandten zwei Pakete Wilhelms antiarthritischen antirheu-
matischen Blutreinigungsthee habe ich bereits verbraucht und bezeuge Ihnen hiermit,
daß ich durch den Gebrauch dieses Thees von meinen Leiden befreit wurde.
Hochachtungsvoll
Goldberger Mor.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Gottschee, 4. November 1875.
Durch den Gebrauch von Wilhelms antiarthritischen und antirheumatischen Blut-
reinigungsthee, welchen ich theils unmittelbar von Ihnen, theils von Wien bezog,
bin ich von einem hartnäckigen rheumatischen Leiden befreit worden.
Mich Ihnen bestens empfehlend, zeichne mit aller Hochachtung
(646) 6-8
Johann Biermann, k. k. Bezirkshauptmannsreferent.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Zglau, Mähren, 7. November 1875.
Seit acht Jahren habe ich einen wundten Fuß, selber wird jetzt so schlecht, daß
eine Wunde neben der andern aufgeht, so daß der ganze Fuß vom Knöchel bis zum
Knie ganz entzündet und geschwollen ist und keine Hilfe dafür zu sein schien. Da
wurde ich auf den Wilhelms antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee
aufmerksam gemacht und habe mir zwei Pakete dieses Thees aus der Apotheke des
Herrn Vincenz Inverla gekauft, nach Verbrauch dieser verspurte ich eine bedeutende
Besserung. Mit Hochachtung
Henriette Witsche,
Musiklehrers-Witwe, Minoritenstraße Nr. 342.

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.

Der echte Wilhelms antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee ist
nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelms antiarthritischen anti-
rheumatischen Blutreinigungsthee-fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder in meinen
in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet,
sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und
Packung 10 fr.

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums ist der echte Wilhelms anti-
arthritische antirheumatische Blutreinigungsthee auch zu haben
in Laibach: Peter Lassnik,

Adelsberg: Jos. Kupferschmidt, Apotheker; Agram: Sig. Mittlbach, Apo-
theker; Cilli: Baumbach'sche Apotheke und Franz Rauscher; Cormons:
Hermes Codolini, Apotheker; Görz: A. Franzoni, Apotheker; Graz: J. Burg-
leitner, Apotheker; Guttaring: S. Vatterl; Hermagor: Jos. M. Richter,
Apotheker; Karstadt: A. E. Katke, Apotheker; Klagenfurt: Carl Clemen-
tschitsch; Rainburg: Carl Schaunik, Apotheker; Marburg: Alois Quan-
dest; Mödling: Alfred Matter, Apotheker; Prager: Joh. Tribus;
Vettan: C. Girod, Apotheker; Rudolfswerth: Dom. Rizzoli, Apotheker;
Samobor: F. Schwarz, Apotheker; Tarvis: Alois v. Prean, Apotheker;
Triest: Jac. Seravalle, Apotheker; Villach: Math. Fürst; Warasdin:
Dr. A. Halter, Apotheker; Windisch-Feistritz: Joh. Janos, Apotheker; Win-
dischgraz: Jos. Kalligartsch, Apotheker.